

# Der Heilige Geist

## Teil 3

Referent	Ernst August Bremicker
Ort	Oldenburg
Datum	07.02.-09.02.2014
Länge	01:10:17
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab050/der-heilige-geist">https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab050/der-heilige-geist</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Liebe Geschwister, ich freue mich, dass wir heute Abend noch einmal hier zusammen sind, um gemeinsam ein wenig darüber nachzudenken, was uns die Bibel über den Heiligen Geist sagt.

Wir haben am ersten Abend ein wenig gesehen, wer dieser Heilige Geist ist, eine göttliche Kraft, eine göttliche Person und wir haben uns mit einigen Wirkungen des Heiligen Geistes beschäftigt. Gestern Abend hat es besonders vor uns gestanden, dass der Heilige Geist in uns, den Gläubigen, persönlich wohnt. Dass das einerseits eine wunderbare Sehnung ist, die damit in Verbindung steht, eine Sehnung Gottes und dass zum anderen damit aber auch eine praktische Verantwortung verbunden ist. Heute Abend wollen wir uns ein wenig damit beschäftigen, was es bedeutet, dass der Heilige Geist in der Versammlung wohnt. Und ich möchte zu Beginn zwei Verse vorlesen. Zuerst aus der Apostelgeschichte, Kapitel 20. [00:01:03] Apostelgeschichte 20, Vers 28. Da sagt der Apostel Paulus zu den Ältesten von Ephesus, habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, die er sich erworben hat, durch das Blut seines eigenen. Und das erste Korinther 3, Vers 16. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig und solche seid ihr. Zunächst einmal diese beiden Bibelstellen. Wir [00:02:06] werden, wie auch gestern Abend im Laufe des Vortrages, noch eine Reihe weiterer Stellen miteinander lesen. Die Versammlung Gottes, ein Tempel des Heiligen Geistes. Wir haben gestern Abend gesehen, dass der Heilige Geist zu Pfingsten auf diese Erde kam, Apostelgeschichte 2, dass er sich einerseits wie feurige Zungen auf jeden einzelnen Gläubigen individuell setzte, aber dass er zum anderen auch das Haus erfüllte, in dem die Jünger zusammen waren. Und wir haben gestern Abend gesagt, das Haus symbolisiert die Versammlung. Der Heilige Geist steht in einer sehr engen Verbindung, wir werden das heute Abend sehen, mit der Versammlung Gottes. Ich möchte drei Teile machen heute Abend, auch wieder, um uns das ein wenig verständlicher zu machen, einfach als Hilfsbrücke. Ich möchte zuerst kurz etwas sagen über die Versammlung. Ich glaube, [00:03:03] das ist wichtig, weil es über diesen Begriff einfach sehr viel Unklarheit gibt. Und wenn wir darüber nachdenken, dass der Heilige Geist in der Versammlung wohnt, sollten wir zuerst Klarheit haben, was meinen wir mit Versammlung. Dann wollen wir zweitens sehen, und das wird einer der Hauptteile sein, was es bedeutet, dass der Heilige Geist in der Versammlung wohnt. Und wir wollen drittens, und das wird sehr praktisch werden, sehen, was es bedeutet, dass der Heilige Geist in der Versammlung wirkt. Also zunächst, was ist Versammlung?

Das Wort Versammlung geht auf ein griechisches Wort zurück, das wörtlich übersetzt herausgerufene bedeutet. Es sind Menschen, die Gott aus dieser Welt herausruft und für sich absondert. Menschen, die den Heiligen Geist persönlich in sich wohnend haben. Das ist eigentlich sehr einfach. Wer in der Zeit der [00:04:03] Gnade lebt, das Wort der Wahrheit, das Evangelium des Heils annimmt, versiegelt worden ist mit dem Heiligen Geist, so wie wir das gestern gesehen haben, der gehört zur Versammlung. Das griechische Wort herausgerufene wird im Deutschen im Allgemeinen mit drei Worten übersetzt. Versammlung ist das eine, das gebrauchen wir, weil es in der Elberfelder Übersetzung gebraucht wird. Wir könnten genauso gut Gemeinde sagen, wir könnten auch Kirche sagen. Es sind drei Übersetzungen des griechischen Wortes. Was wir letztlich für ein Wort benutzen, ist nicht so entscheidend. Wichtiger ist, dass wir darunter das Richtige verstehen. Es ist nämlich keine Gruppe von Gläubigen, die sich von anderen Gruppen von Gläubigen abgrenzt. Versammlung Gottes bilden alle diejenigen, die den Heiligen Geist in sich wohnend haben, die ein Eigentum des Herrn Jesus sind in der Zeit der Gnade. Es sind lebendige [00:05:02] Steine am Haus Gottes, es sind Glieder am Leib Christi. Keine Mitglieder, Mitgliedschaft grenzt aus, sondern Glieder, so nennt uns das Neue Testament. Diese Versammlung Gottes existiert derzeit nach seit Pfingsten. Das haben wir gestern Abend ein wenig betrachtet. Pfingsten, als der Heilige Geist auf diese Erde kam, ist derzeit nach die Geburtsstunde der Versammlung. Dem Ratschluss Gottes nach existiert die Versammlung viel länger. Der Ratschluss Gottes wurde gefasst vor Grundlegung der Welt und im Ratschluss Gottes existiert die Versammlung vor Grundlegung der Welt. Aber in der Zeit geboren, ins Leben gerufen, in die Existenz gekommen, ist sie seit Pfingsten. Die Grundlage dafür, dass es überhaupt eine solche Versammlung Gottes auf dieser Erde gibt, ist das [00:06:02] Werk des Herrn Jesus. Wir haben das gelesen. Gott hat sich die Versammlung erworben durch das Blut seines eigenen. Ohne das Kreuz keine Versammlung. Die Versammlung ruht auf der Person des Herrn Jesus Christus. Das hat der Jesus selbst gesagt zu Petrus, Matthäus 16. Petrus gibt dieses herrliche Zeugnis ab. Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und dann sagt der Jesus auf diesen Felsen, nicht Petrus, Petrus bedeutet Stein, auf diesen Felsen Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, will ich meine Versammlung bauen. Und ihr Lieben, das zeigt uns, welchen Wert die Versammlung Gottes in den Augen Gottes hat. Erworben durch das Blut seines Sohnes, gegründet auf die Person des Herrn Jesus. Und der Jesus hat die Versammlung geliebt. Epheser 5 [00:07:03] sagt uns, Glaube Vers 20, Christus hat die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben. Genau das, was von uns gesagt wird. Christus hat uns, mich geliebt und sich selbst für uns, mich dahin gegeben. Epheser 5, Vers 2, Galater 2, 20. Genau das gilt auch für die Versammlung. Ist uns klar, welchen Wert die Versammlung Gottes für Gott hat? Erkauft, erworben durch das Blut seines eigenen. Welchen Wert sich für den Herrn Jesus hat? Er hat sich für die Versammlung hingegeben. Gott möchte durch die Versammlung verherrlicht werden. Durch die Versammlung wird die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan. Die Versammlung hat einen unendlich hohen Wert für Gott. Kleine praktische Anmerkung. Wir sollten vorsichtig sein, wie wir über die Versammlung Gottes denken und wie wir über die Versammlung Gottes reden. Wenn wir [00:08:06] verächtlich über die Versammlung Gottes reden, verächtlich über die Versammlung Gottes denken, dann reden oder denken wir verächtlich über etwas, was Gott überaus kostbar ist. Das wollen wir bitte bedenken, wenn wir über die Versammlung Gottes sprechen. Nun, wir können heute Abend nicht ausführlich über die Versammlung reden. Dazu ist das Thema viel zu umfassend. Ich möchte nur noch bemerken, dass uns das Neue Testament die Versammlung in drei verschiedenen Aspekten zeigt. Wir sehen die Versammlung in ihrer zeitlichen Existenz auf dieser Erde. Das heißt, sie besteht aus allen Gläubigen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt auf dieser Erde leben, alle Herausgerufenen. [00:09:01] Das Neue Testament spricht auch von Versammlung in einem örtlichen Aspekt. Alle Gläubigen an einem Ort bilden die Versammlung in Oldenburg zum Beispiel und das Neue Testament zeigt uns den ewigen Aspekt. Das heißt, die Versammlung umfasst dann alle

Gläubigen von Pfingsten an bis zu dem Augenblick, wo der Herr Jesus wiederkommt und uns zu sich nimmt und wir müssen jeweils dem Zusammenhang entnehmen, welche Bedeutung die Versammlung hat. Nun, das Thema Versammlung ist eben sehr umfassend und damit wir es besser verstehen, kommt Gott uns entgegen. Gott gibt uns im Neuen Testament Bilder von der Versammlung. Bilder, die uns helfen, das Thema Versammlung besser zu verstehen. Die Bibel arbeitet ohnehin sehr viel mit Bildern, weil wir mit unserem Verstand [00:10:03] begrenzt sind und Gott lässt sich zu uns herab und erklärt uns Dinge in bildhafter Sprache. Wenn es um die Versammlung geht, gibt es drei Hauptbilder. Ich sage nicht, dass es nur diese drei gibt, aber drei Bilder, die doch im Vordergrund stehen. Die Versammlung wird uns an manchen Stellen gezeigt als ein Haus, an manchen Stellen gezeigt als ein Leib und an manchen Stellen gezeigt als eine Braut. Es ist immer die gleiche Versammlung, aber aus unterschiedlicher Sichtweise in unterschiedlichen Bildern vorgestellt. Wenn das Neue Testament vom Haus Gottes spricht, ist der Hauptgedanke Wohnen.

In einem Haus wohnt man. Wenn das Neue Testament vom Leib spricht, ist der Hauptgedanke Einheit.

Wenn das Neue Testament von der Braut spricht, ist der Hauptgedanke Liebe. Nun, wenn wir diese drei [00:11:07] Bilder nehmen, das Haus, der Leib und die Braut, das wollen wir jetzt tun, damit kommen wir zum zweiten Teil, dann werden wir feststellen, dass der Heilige Geist mit allen diesen drei Bildern zu tun hat. Und wir gehen jetzt zu 1. Korinther 3. Wir haben diesen Vers gelesen. 1. Korinther 3, Vers 16, wisst ihr nicht, ihr Korinther, dass ihr Korinther, also Versammlung Gottes in Korinth, Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt. Hier haben wir eine örtliche Versammlung im Bild des Hauses, des Tempels und Paulus sagt, der Heilige Geist wohnt in euch. Jetzt nehmen wir Epheser 2 noch bitte dazu. In Epheser 2 spricht der Apostel Paulus. Ich lese ab Vers 19. Also seid [00:12:15] ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, in dem Christus Jesus selbst Eckstein ist. Jetzt kommt der entscheidende Satz. In welchem der ganze Bau, Haus, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, zu dem auch ihr mit aufgebaut werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist. Also ein Bau, ein Tempel, eine Behausung, das weist alles in die Richtung Haus. Und der Zusammenhang macht deutlich, dass es hier um die Versammlung in ihrer Gesamtheit geht. Nicht eine Versammlung an einem Ort, sondern Versammlung in ihrer Gesamtheit. [00:13:03] Ein heiliger Tempel und in 1. Korinther 3 Vers 17 haben wir gelesen, der Tempel Gottes ist heilig.

Das macht uns sofort klar, dass das Haus Gottes bestimmte Kennzeichen hat und der Heilige Geist ist bemüht, diese Kennzeichen, die das Haus Gottes trägt, in denen hervorzubringen, die das Haus Gottes ausmachen, also in uns. Und ich möchte jetzt gerne 4 Kennzeichen nennen, die mit dem Haus Gottes in Verbindung stehen. Das erste haben wir schon ganz deutlich hier im Text gefunden. Das erste und wichtigste Kennzeichen des Hauses Gottes ist die Heiligkeit. Das lesen wir schon im Alten Testament. Im Psalm 93 heißt es, deinem Haus Herr geziemt, Heiligkeit auf immer da.

[00:14:04] Zum ersten Mal lesen wir im ersten Buch Mose von einem Haus Gottes. Ganz interessante Stelle, da ist Jakob in Bethel und da sieht er diese Himmelsleiter und dann fürchtet er sich, weil er sagt, dieser Ort ist das Haus Gottes. Und wenig später sagt Gott ihm, Jakob geh nach Bethel. Bethel bedeutet Haus Gottes und dann sagt er ihm, tu die fremden Götter weg. Das Haus Gottes ist heilig. Das ist das erste Kennzeichen, der erste Charakterzug des Hauses Gottes. Und das passt natürlich überein damit, dass der Geist Gottes der Heilige Geist ist. Das haben wir am ersten Abend gesehen. Das Kennzeichen des Hauses Gottes ist Heiligkeit. Das Hauptkennzeichen des Geistes Gottes ist

Heiligkeit. Er ist der Heilige Geist. Also der Heilige Geist möchte in uns, die wir [00:15:08] das Haus Gottes ausmachen, praktische Heiligkeit hervorbringen. Was bedeutet das eigentlich, praktische Heiligkeit? Das Wort heiligen kommt zum ersten Mal im Schöpfungsbericht vor. Gott heiligt den Sabbat und das bedeutet, er reserviert den Sabbat für sich. Das zweite Mal kommt das Wort Heiligung im zweiten Buch Mose vor, ich glaube in Kapitel 13 oder Kapitel 12 am Ende, wo Gott sagt, heilige mir alle Erstgeburt, heilige mir alle Erstgeburt. Die Erstgeburt gehört mir. Heiligung bedeutet zuerst, dass Gott etwas für sich haben möchte, dass das Trennung von der Welt einschließt. Das ist wahr, aber der Hauptgedanke von Heiligung ist Hingabe zu Gott und das ist es, was der Heilige Geist in uns bewirken möchte. Ein zweites Kennzeichen des Hauses Gottes ist [00:16:08] Herrlichkeit und wir wollen mal aus den Psalmen etwas lesen. Psalm 26. Dazu muss ich sagen, dass natürlich das Haus Gottes im Alten Testament nicht die Versammlung ist, sondern es ist der Tempel Gottes, aber dieser Tempel Gottes oder die Stiftshütte ist ein Bild, ein alttestamentliches Bild der Versammlung Gottes. Es ist nicht die Versammlung Gottes, sondern ein Bild davon. Jetzt Psalm 26 Vers 8. Herr, ich habe geliebt die Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit. Das zweite Kennzeichen des Hauses Gottes ist Herrlichkeit. Psalm 29 Vers 9. Die Stimme des Herrn macht Hirschkühe kreisen und entblößt die Wälder und in seinem Tempel spricht alles [00:17:06] Doppelpunkt Herrlichkeit. Ist das nicht großartig? Nicht nur Heiligkeit, sondern auch Herrlichkeit. Und in 1. Petrus 4 wird der Heilige Geist der Geist der Herrlichkeit genannt. Ist es nicht großartig? Ein Kennzeichen des Hauses Gottes ist Herrlichkeit. Das heißt, Gott offenbart sich in seinem Haus und der Heilige Geist trägt dazu bei, er ist der Geist der Herrlichkeit und der Dienst des Geistes besteht in Herrlichkeit. Das lesen wir, glaube ich, im Galaterbrief, bin mir nicht ganz sicher. Der Heilige Geist öffnet uns die Augen für die Herrlichkeit Gottes, für die Herrlichkeit des Herrn Jesus. Das tut er ganz besonders, wenn wir als Versammlung zusammenkommen zur Wortverkündigung. Dann zeugt der Herr Jesus, wir haben das gelesen, von dem Herrn Jesus. Er [00:18:03] wird mich verherrlichen. Das tut der Heilige Geist nicht nur in den Zusammenkünften, das tut er auch sonst, aber er tut es auch in den Zusammenkünften. Herrlichkeit. Ein drittes Kennzeichen des Hauses Gottes ist Abhängigkeit. Ich zitiere mal aus dem Kopf aus dem Propheten Jesaja, mein Haus wird ein Bethaus genannt werden und beten ist der Ausdruck der Abhängigkeit des Menschen von Gott. In 1.

Timotheus 2 wird das indirekt zitiert. Der erste Timotheusbrief spricht von der Ordnung im Haus Gottes und sagt uns, dass im Haus Gottes gebetet werden soll. Die Männer sollen beten im Haus Gottes. Wir drücken unsere Abhängigkeit aus und der Heilige Geist leitet uns im Gebet. Wir beten [00:19:03] nicht zum Heiligen Geist, aber wir beten im Heiligen Geist. Das heißt in der Kraft des Heiligen Geistes, aber nirgendwo im Neuen Testament lesen wir, dass wir zum Heiligen Geist beten. Der Geist hilft uns in unseren Gebeten und das hat es, wenn wir an die Versammlung denken, besonders mit unseren Gebetsstunden zu tun. Viertes Kennzeichen des Hauses Gottes, es ist der Ort, wo wir als heilige Priester vor Gott erscheinen und Gottesdienst ausüben. Was heißt Gottesdienst? Wenn wir die religiösen Menschen unserer Zeit fragen, was ist ein Gottesdienst, dann sagen sie, wir gehen zum Gottesdienst und hören eine Predigt. Entschuldigt mal, das ist kein Gottesdienst. In einer Predigt [00:20:05] dienen wir nicht Gott, sondern Gott dient uns. Das ist ein kleiner Unterschied, nicht wahr? Nein, das ist ein großer Unterschied. Im Gottesdienst dienen wir Gott, in der Predigt dient Gott uns. Also ein Gottesdienst ist, wenn wir Gott nahen in Anbetung, wenn wir als heilige Priester vor Gott erscheinen. Und wie ist christliche Anbetung? Johannes 4, in Geist und Wahrheit. Wir Christen beten an in Wahrheit, weil uns die Wahrheit über Gott offenbart ist und wir beten an im Geist.

Wieder müssen wir bedenken, es gibt keine einzige Stelle, die im Neuen Testament uns zeigt, dass wir den heiligen Geist anbeten. Aber wir beten im heiligen Geist an. Das heißt, der heilige Geist leitet

uns zur Anbetung und er leitet uns in der Anbetung. Und das haben wir natürlich ganz [00:21:03] besonders in Verbindung mit dem Brotbrechen, wenn wir als Versammlung zusammenkommen. Also wir fassen zusammen, wenn wir die Versammlung als das Haus Gottes sehen, dann haben wir vier Merkmale, die der heilige Geist hervorbringen möchte. Erstens Heiligkeit, zweitens Herrlichkeit, drittens Abhängigkeit und viertens Anbetung oder Gottesdienst. Jetzt schauen wir uns das zweite Bild an, das Bild des Leibes. Und wir gehen zu 1. Korinther 12. Und ich lese Vers 12. Denn so, wie der Leib einer ist, das ist der Gedanke der Einheit, und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes, aber obgleich viele ein Leib sind, so auch der Christus. Der Christus meint hier Christus [00:22:07] und seine Versammlung. Denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie. Wir sind alle mit einem Geist getränkt worden. Hier haben wir im Prinzip die Wahrheit, die wir gestern in Apostelgeschichte 2 gefunden haben, noch einmal vorgestellt. Wir sind alle mit einem Geist getränkt worden, das zeigt die persönliche Innewohnung des Heiligen Geistes, aber wir sind alle mit einem Geist getauft worden, zeigt uns die kollektive gemeinschaftliche Seite. Durch das Herniederkommen des Heiligen Geistes [00:23:01] ist die Versammlung der Zeit nach geboren. Seitdem existiert sie sichtbar hier auf dieser Erde. Nun dieser Ausdruck Taufe mit dem Heiligen Geist oder wie es heißt in einem Geist zu einem Leib getauft worden. Dieser Ausdruck hat zu vielen Fragen Anlass gegeben und auch hier, wenn wir unsere christlichen Mitbürger fragen, die ein wenig die Bibel kennen, was bedeutet die Taufe mit dem Heiligen Geist, dann würden wir die tollsten Antworten bekommen. Deshalb möchte ich kurz versuchen zu erklären, was diese Taufe mit dem Heiligen Geist bedeutet. Den Ausdruck selbst finden wir siebenmal im Neuen Testament. Fünfmal wird die Taufe mit dem Heiligen Geist angekündigt.

[00:24:06] Viermal in den Evangelien sagte Herr Jesus selbst, dass wir mit Heiligem Geist getauft werden in der Zukunft. Dann wird es in der Apostelgeschichte wiederholt und die Stelle wollen wir einmal kurz lesen. Apostelgeschichte 1, da sagte Herr Jesus in Vers 5, denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden, nach nunmehr nicht vielen Tagen. Das weist schon darauf hin, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist zu Pfingsten stattgefunden hat, nämlich nach nunmehr nicht vielen Tagen. Und jetzt wollen wir einmal Apostelgeschichte 11 aufschlagen, da kommt das nämlich zum sechsten Mal vor. Apostelgeschichte 11, Vers 16, da sagt Petrus, ich dachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte, Johannes [00:25:12] taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden, wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie uns und so weiter. Da sehen wir, Petrus blickt in Apostelgeschichte 11 zurück auf die Taufe mit dem Heiligen Geist. Und dann haben wir die siebte Erwähnung dieser Taufe in unserer Stelle hier in 1. Korinther 12, denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden. Hier wird die Vergangenheitsform gebraucht. Eine Vergangenheitsform, die einen Vorgang beschreibt, der in der Vergangenheit zum Abschluss gekommen ist. Und daraus wird ganz deutlich, dass die Taufe mit dem Heiligen [00:26:02] Geist erstens eine abgeschlossene Sache ist, zweitens ist die Taufe mit dem Heiligen Geist eine persönliche Sache, Entschuldigung, eine gemeinschaftliche Sache, keine persönliche. Persönlich sind wir getränkt, zusammen sind wir getauft worden. Drittens ist die Taufe mit dem Heiligen Geist eine einmalige Sache, die nicht wiederholt wird. Wenn später, und wir haben die drei Stellen gestern Abend gelesen in der Apostelgeschichte, der Heilige Geist auf Menschen kam, wir haben das gestern gesehen, Kapitel 2 die Juden, Kapitel 8 die Samariter, Kapitel 10 die Nationen, wird nie noch einmal der Ausdruck Taufe gebraucht, sondern da werden die Ausdrücke gebraucht, der Heilige Geist fiel auf sie oder sie empfangen den Heiligen Geist. Wenn ein Mensch glaubt, empfängt er den Heiligen Geist, aber er wird nicht noch [00:27:05] einmal mit dem Heiligen Geist getauft. Wir werden dem Leib Christi hinzugefügt, wenn wir den Herrn Jesus im Glauben annehmen, aber wir werden nicht noch einmal getauft. Die Taufe mit dem Heiligen Geist,

ich wiederhole es noch einmal, ist eine gemeinschaftliche Sache, ist eine einmalige Sache, die sich nicht wiederholt, sie liegt in der Vergangenheit.

Taufe mit dem Heiligen Geist gleich Geburtstag der Versammlung, so kann man es sich am einfachsten merken. Nun, eine Taufe, warum Taufe? Was bedeutet hier Taufe? Wir kennen die christliche Taufe, ist natürlich eine ganz andere Taufe. Die christliche Taufe ist etwas ganz anderes, ist zwar auch einmalig, aber ansonsten unterscheidet sie sich ganz deutlich von dieser Taufe hier. Es gibt die Taufe des Johannes in der Bibel, es gibt die Taufe von Moses in der Bibel, [00:28:06] also Taufe ist nicht gleich Taufe, aber eine Taufe hat immer einige Elemente, die gleich sind. Es gibt immer jemanden, der tauft, sonst ist es keine Taufe. Es gibt immer jemanden, der getauft wird. Es gibt immer ein Element, wo hinein getauft wird, bei der christlichen Taufe ist es Wasser. Und es gibt immer ein Ziel, warum getauft wird. Wenn wir das jetzt anwenden auf die Taufe mit dem Heiligen Geist, dann ist uns klar, wer tauft? Christus, sagt er selber, ich werde taufen mit Heiligem Geist. Der Jesus tauft. Wer wird getauft?

Die Gläubigen sind getauft worden, die damals zusammen waren. Wo hinein? Welch ein Element, mit Ehrfurcht gesagt, der Heilige Geist. Und was ist das Ziel? Die Einheit der Versammlung.

[00:29:05] Durch einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden. Die Einheit der Versammlung ist begründet in der Taufe mit dem Heiligen Geist. Genug der Theorie. Das hat eine praktische Folge. Wir haben eben gesehen, in Verbindung mit dem Haus Gottes, wie praktisch das ist, diese vier Elemente. Und das Thema Einheit ist auch praktisch. Es ist schön zu wissen, dass die Versammlung eine Einheit bildet. Aber das hat praktische Konsequenzen. Wir schlagen Epheser 4 auf. Vers 1. Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangen im Herrn, dass ihr würdig wandelt, der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut und Langmut einander ertragend in Liebe. Jetzt kommt der Vers. Euch befehlend die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens. Das ist die praktische [00:30:05] Folge davon, dass wir durch den Geist zu einem Leib getauft worden sind. Wir sollen die Einheit des Geistes bewahren, praktisch bewahren, und zwar im Band des Friedens. Da steht nicht, wir sollen die Einheit des Leibes bewahren. Die bewahrt Gott. Die brauchen wir nicht zu bewahren. Aber die praktische Seite dieser Einheit ist die Einheit des Geistes, und die sollen wir bewahren. Es geht nicht um die Einheit unserer Geister oder unserer Gedanken, sondern um die Einheit, die der Geist Gottes geschaffen hat. Und wir sollen sie auch nicht nur örtlich bewahren, sondern wir sollen sie weltweit bewahren. Das ist ein wichtiger Punkt, der auch mit sehr praktischen Folgen zu tun hat für unser Versammlungsleben. Die Einheit ist nicht nur örtlich, die Einheit ist überörtlich, sie ist weltweit. Und diese Einheit des Geistes sollen wir bewahren. Das bedeutet in der Praxis, dass wir alle diejenigen, [00:31:08] die zu dem Leib gehören, alle diejenigen, die zur Versammlung Gottes gehören, als solche anerkennen. Das bedeutet aber auch, dass wir jede Mitgliedschaft in einer Gruppe, in einem Zirkel, in einer gebildeten Kirche, Gemeinde, wie immer wir das bezeichnen wollen, ablehnen.

Kein Mitglied da und kein Mitglied da. Das Wort Gottes kennt keine Mitglieder, es kennt nur Glieder. Und die Einheit des Geistes zu bewahren bedeutet dann auch, ganz klar, dass es keine unabhängigen Versammlungen, keine unabhängigen Gemeinden gibt. Gemeinden, Versammlungen, Kirchen hängen nicht voneinander ab, aber sie hängen alle vom Haupt im Himmel ab. Eine [00:32:03] unabhängige Ortsgemeinde, wie man das heute gerne nennt, kennt die Bibel nicht. Wir bilden eine Einheit, geschaffen durch den Heiligen Geist. Und diese Einheit sollen wir anerkennen.

Das bedeutet ganz praktisch, wenn ein Bruder in der Versammlung, ich sage jetzt hier Beispiel aus

der Region in Bremen, am Brotbrechen teilnimmt und er kommt nach Oldenburg und bringt einen Empfehlungsbrief mit, dann ist es eine Selbstverständlichkeit, die Einheit des Geistes zu bewahren und einen solchen Empfehlungsbrief hier in Oldenburg anzuerkennen. Und wenn wir wissen, dass ein Bruder in New York ausgeschlossen worden ist, was sehr traurig ist, und er kommt nach Oldenburg und möchte hier am Brotbrechen teilnehmen, ist es genauso selbstverständlich, dass man hier in Oldenburg sagt, er ist in New York ausgeschlossen, er kann hier in Oldenburg nicht am Brotbrechen teilnehmen. Unabhängige Ortsgemeinden sagen, das entscheidet jede [00:33:01] Gemeinde für sich. Versammlung Gottes bedeutet, Einheit des Geistes bewahren im Band des Friedens, dass wir einander anerkennen. Und übrigens, das bedeutet noch etwas. Wenn es nur eine Versammlung gibt, dann ist es ein Unding, von einer alten Versammlung und von einer neuen Versammlung zu sprechen. Ich möchte das mal sehr deutlich sagen. Es sind so moderne Schlagworte. AV und NV wird es dann noch abgekürzt. Ihr Lieben, lasst diese Ausdrücke. Selbst wenn sie gut gemeint sind. Sie führen schlichtweg in die Irre. Sie grenzen aus. Sie machen Mitglieder. Der gehört dahin und der gehört dahin. Wenn ihr mich fragt, ich gehe nicht zur AV, möchte ich ganz klar sagen, ich möchte gerne und gehöre zur Versammlung Gottes und möchte das gerne darstellen. Nicht AV, NV oder was auch immer wir nennen wollen. Ich möchte das einfach mal sehr offen sagen. Das gehört auch zum Thema Einheit des Geistes bewahren [00:34:04] im Band des Friedens. Lasst uns bitte vorsichtig sein, mit diesen Begriffen zu operieren. Ich weiß, das ist modern heute und von gewissen Seiten wird das auch ganz bewusst betrieben. Da sollten wir sagen, nein, damit haben wir nichts zu tun. Versammlung Gottes ist Versammlung Gottes und es gibt nur eine Versammlung Gottes. Die möchten wir örtlich darstellen, wenn wir zusammenkommen. Ich komme zum dritten Bild. Ein liebliches Bild. Das Bild der Braut.

Ich lese mal aus Offenbarung 21 ein Vers. Offenbarung 21, Vers 9. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, voll der letzten sieben Plagern und redete mit mir und sprach, komm her, ich will dir die Braut, die Frau des Lammes zeigen.

[00:35:02] Kapitel 22, Vers 17. Und der Geist und die Braut sagen, komm. Das ist ein wunderschönes Bild. Das Bild von der Braut oder der Frau. Hier muss uns eigentlich was auffallen. Ich will dir die Braut, die Frau des Lammes zeigen. Da passt doch was nicht. Entweder Braut oder Frau. Also meine Frau war meine Braut, das ist lange her. Jetzt ist sie meine Frau. Und als sie meine Braut war, war sie noch nie meine Frau. Und übrigens, das ist hier tausend Jahre nach der Hochzeit. Trotzdem steht hier, ich will dir die Braut, die Frau des Lammes zeigen. So was muss uns auffallen, wenn wir die Bibel lesen. Ich sage das mal den jungen Leuten, dann muss es sofort bei euch in Fragezeichen kommen, wieso steht das da so. Das muss einen Grund haben. Hat auch einen Grund. Es ist Bildersprache. Und Gott möchte uns in diesem [00:36:06] Bild die Liebe zeigen zwischen Mann und Frau. Was kennzeichnet die Liebe Braut, Bräutigam und was kennzeichnet die Liebe Mann-Frau? Die Liebe zwischen Braut und Bräutigam ist gekennzeichnet von Frische. Und die Liebe zwischen Mann und Frau ist gekennzeichnet von Tiefe. Das ist ein kleiner Unterschied. Frische und Tiefe. Stellt euch einen Gebirgsbach vor, der irgendwo in den Alpen losgeht, der sprudelt und schießt die Felsen runter. Und dann schaut euch den gleichen Fluss an, 200 Kilometer weiter, zieht er ruhig seine Bahnen. Als Bergbach ist es ein flaches Gewässer, er donnert den Berg runter. Das ist die sprudelnde Frische. Und dann zieht er irgendwann ruhig seine Bahnen. Die Beziehung zwischen Christus und seiner Versammlung ist sowohl durch Frische als auch durch Tiefe gekennzeichnet. Deshalb [00:37:06] Braut und Frau. Und was hat der Heilige Geist damit zu tun? Ganz viel. Wonach sehnt sich eine Braut? Nach ihrem Bräutigam. Wonach sehnt sich der Bräutigam? Nach seiner Braut. Der Geist und die Braut sagen, komm, ihr Lieben, der Heilige Geist motiviert uns, den Herrn Jesus zu lieben und zu erwarten. Er ist unser Bräutigam. Wir freuen uns auf ihn, wenn er kommt und uns holt

zur Hochzeit des Lammes. Das tut der Heilige Geist. Er wirkt in uns diesen Wunsch, Herr Jesus, komm. Und wenn wir alle, ich schließe mich ein, in der letzten Woche, wie oft eigentlich, gar nicht an das Kommen des Herrn Jesus gedacht haben, dann haben wir dem Heiligen Geist irgendwie nicht die richtige Möglichkeit gegeben. Dann war unser roher erster Abend, die da waren, wissen das noch, ein bisschen zu viel verstopft. [00:38:01] Der Geist weckt in uns den Wunsch, Herr Jesus, komm. Der Geist und die Braut sagen, komm. Also hat der Heilige Geist auch mit diesem Bild der Braut zu tun. Wir haben jetzt diese drei Bilder gesehen, Haus, Leib und Braut und hoffentlich einen Eindruck bekommen, dass der Heilige Geist mit diesen drei Bildern etwas zu tun hat und dass das durchaus praktische Konsequenzen hat. Jetzt wollen wir zum dritten Teil unseres Abends kommen und wollen uns noch ein wenig damit beschäftigen, dass der Heilige Geist in der Versammlung wirkt. Und ich lese mal aus 1. Korinther 12, aus dem Kapitel, aus dem wir gerade schon gelesen haben, Vers 4 und folgende. Uli, achtet bitte mal darauf, wie oft der Name Geist genannt wird. Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist. Es sind Verschiedenheiten [00:39:05] von Diensten und derselbe Herr und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allem wirkt. Dem einen wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben, denn einem anderen wird durch den Geist das Wort, dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist, einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist. Vers 11, dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden, insbesondere austeilend, wie er will. Diese wenigen Verse machen schon ganz deutlich und klar, dass der Heilige Geist in der Versammlung wirkt und zwar nicht nur in den Zusammenkünften, [00:40:07] sondern generell in der Versammlung. Wir sind ja nicht nur Versammlung, wenn wir zusammenkommen, wir sind immer Versammlung, auch wenn wir nicht zusammenkommen und die Gaben, die Gott der Versammlung gegeben hat, wirken natürlich nicht nur, wenn wir zusammenkommen. Dann tun sie das ganz besonders und deshalb gibt es auch die Wirkung des Heiligen Geistes in den Zusammenkünften, wir werden das noch sehen, aber bitte nicht nur in den Zusammenkünften. Wenn ein Bruder einen Hausbesuch macht vom Ort oder überörtlich, aber sagen wir mal vom Ort, ich hoffe, das gibt es auch, dann ist es eine Gabe in der Versammlung, die wirkt bei einem persönlichen Besuch. Wenn ein Chor singt in der Fußgängerzone, dann wirken Gaben, die Gott gegeben hat, nämlich Gaben, die singen können. Ist auch eine Gabe, hat [00:41:06] nicht jeder, manche singen furchtbar schief, können nicht im Chor singen, andere können sehr gut. Haben eine Gabe zu singen, dann möchte der Geist natürlich auch, dass diese Gabe eingesetzt wird. Wenn eine Kinderstunde stattfindet, ist auch kein Zusammenkommen als Versammlung, dann wirken Gaben. Männer und Frauen, die die Fähigkeit haben und die Gefahr haben, mit Kindern umzugehen, das kann auch nicht jeder. Wenn im Altenheim Dienste getan werden, dann ist das auch nicht Zusammenkommen, aber es ist eine Gabe, die wirkt. Der Geist gibt die Gaben und der Geist sorgt dafür, dass diese Gaben auch wirken. Und der Geist gibt unterschiedliche Gnadengaben. Das ist gut so. Unsere Gaben basieren auf den natürlichen Fähigkeiten, die wir haben, sind sehr unterschiedlich. Das macht uns 1. Korinther 12 ganz klar. Ganz [00:42:03] unterschiedliche Gaben, der eine so, der andere so. Keiner vereinigt alle Gaben in sich und das ist gut so. Denn das bedeutet erstens, dass keiner einen Grund hat, hochmütig auf andere zu sehen und keiner einen Grund hat, neidisch auf andere zu sein. Das macht uns 1. Korinther 12 ganz, ganz deutlich. Keiner hat einen Grund zu sagen, ich habe aber eine bessere Gabe als der andere. Und keiner sollte sagen, oh, ich bin so neidisch, wenn ich doch die Gabe hätte. Ich habe Minderwertigkeitskomplexe. Nein, jeder hat die Gabe, die Gott ihm gibt, der eine so und der andere so. Der eine, der kann mit Erwachsenen umgehen, der andere, der kann mit Kindern umgehen. Wenn ihr mich vor eine Gruppe fünfjähriger Kinder stellen würdet, dann würdet ihr merken, ich habe keine Ahnung davon. Das kann ich nicht. Das ist nicht meine Gabe. Andere können das und ich staune, wie Gott Leute befähigt, mit [00:43:03] kleinen Kindern umzugehen und ihnen den

Herrn Jesus groß zu machen. Nur, um jetzt mal ein Beispiel zu nennen. Also, die Gaben sind unterschiedlich. Das macht uns 1. Korinther 12 klar. Der Geist gibt die Gaben, der Geist gibt auch die Kraft, um diese Gaben auszuüben und der Geist möchte, dass die Gaben zum Nutzen eingesetzt werden. Und bitte, wir sind immer noch nicht beim Thema Zusammenkünfte speziell, sondern wir sind ganz allgemein in der Ausübung der Gaben, in der Kraft und unter der Leitung des Heiligen Geistes. Das Ziel ist immer Nutzen. Was ist eigentlich Nutzen? Wann ist eine Gabe zum Nutzen? Ein Bruder hat das mal sehr schön erklärt und hat gesagt, Nutzen bedeutet, dass ein Dienst uns näher zum Herrn bringt, [00:44:01] dass uns geholfen wird, dem Herrn besser zu dienen und dass wir den Herrn intensiver erwarten.

Noch einmal, Nutzen bedeutet, dass wir näher zum Herrn gebracht werden, dass wir dem Herrn besser dienen und dass wir den Herrn intensiver erwarten. 1. Korinther 12 zeigt uns den Geist der Kraft. Der Heilige Geist wirkt in unserem Geist Kraft. Dieser Ausdruck kommt aus 2.

Timotheus 1. Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft der Liebe und der Besonnenheit. Den Geist der Kraft haben wir in 1. Korinther 12. Den Geist der Liebe haben wir in 1. Korinther 13. Wenn ihr das Kapitel lest, werdet ihr feststellen, da steht nichts vom Heiligen Geist. Das stimmt. Und trotzdem ist es der [00:45:02] Geist der Liebe. Die Liebe ist der Motor, eine Gabe auszuüben. Paulus sagt das ganz klar. Wenn ich die tollste Gabe habe, ich verkürze es jetzt, und ich Liebe habe, kann ich es vergessen. Ist es nichts wert, hilft es nicht. Und 1. Korinther 14 ist der Geist der Besonnenheit. Geist der Kraft, 1. Korinther 12. Geist der Liebe, 1. Korinther 13. Geist der Besonnenheit, 1. Korinther 14. Es ist unser Geist, aber unter der Kontrolle und Steuerung des Heiligen Geistes. Und auch in 1. Korinther 14 finden wir den Heiligen Geist nicht erwähnt. Aber wenn in den Versammlungen eine Gabe in Aktion tritt, dann tritt sie unter der Leitung und in der Kraft des Heiligen Geistes in Aktion. Und wenn wir in unserem [00:46:04] persönlichen Leben erfüllt sein sollen mit dem Heiligen Geist, so wie wir das gestern gesehen haben, wenn wir geleitet werden durch den Heiligen Geist in unserem Alltag, dann ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir es auch in den Zusammenkünften werden.

Der Heilige Geist wirkt auch in den Zusammenkünften. Und er wirkt Besonnenheit. Er wirkt einen gesunden Sinn. Wenn wir jetzt ein wenig über die Zusammenkünfte nachdenken, dann wollen wir zuallererst mal Folgendes bedenken. Wenn wir in eine Zusammenkunft kommen, sagen wir so wie hier in Oldenburg und wir gehen da vorne in die Tür rein, dann hängen wir leider unser Fleisch nicht an die Garderobe draußen. Wir hängen den Mantel dahin, aber das Fleisch bringen wir mit rein. Das müssen wir einfach mal zur Kenntnis nehmen. Wir sind hier keine [00:47:04] besseren Menschen, wenn wir zusammenkommen. Wir sind so wie wir immer sind. Und wir bringen das Fleisch mit in die Zusammenkünfte. Und leider zeigt sich das Fleisch auch in den Zusammenkünften. Und wir haben gestern gelernt, was es bedeutet durch den Heiligen Geist geleitet zu werden, nämlich Selbstgericht zu üben, die Auswüchse des Fleisches abzuhaufen. Tötet die Glieder, die auf der Erde sind. Das gilt auch in unseren Zusammenkünften. Wir brauchen den Heiligen Geist auch in den Zusammenkünften, wenn das Fleisch sich rächt. Da schlägt der Bruder zum dritten Mal das gleiche Lied vor. Ja, dann ärgere ich mich. Und dann brauche ich schon den Heiligen Geist, um Selbstgericht zu üben. Nun, in den Zusammenkünften. Leitung durch den Heiligen Geist. Was bedeutet das? Das bedeutet mal ganz klar, dass es keine feste Ordnung gibt. Keine Liturgie, keine Gottesdienstordnung. Das bedeutet aber auch, [00:48:11] dass hier nicht alles im Chaos abläuft und in Unordnung und jeder macht und tut, was er will. 1. Korinther 14 spricht von unserem Verstand. 1. Korinther 14 sagt, alles geschehe anständig und in Ordnung. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

Also, wenn wir hier reinkommen, wir bringen das Fleisch mit, leider ja. Aber bitte, wir hängen auch nicht unseren Verstand da draußen an die Garderobe. Den bringen wir auch mit. Den gesunden Sinn, den Geist der Besonnenheit, des Nachdenkens, den bringen wir auch mit und das hat auch Konsequenzen für unsere Zusammenkünfte. 1. Korinther 14 macht uns noch etwas klar. Wir können das Kapitel jetzt nicht lesen. Dazu ist es zu lang. Lest es [00:49:02] mal zu Hause. 1. Korinther 14 macht uns noch etwas Wichtiges klar für unsere Zusammenkünfte. Ich weiß, in 1. Korinther 14 geht es speziell um die Wortverkündigung, aber wir finden dort auch ein paar wichtige Grundsätze. Was wir sehr, sehr deutlich finden in 1. Korinther 14, dass es drei Elemente gibt, die in den Zusammenkünften eine große Rolle spielen. Was machen wir eigentlich, wenn wir in den Zusammenkünften sind? Wir singen, wir beten und wir lesen Gottes Wort. Und ansonsten tun wir nichts. Mehr nicht? Werden wir manchmal gefragt, wie mehr nicht? Keine Band, keine Musik, kein nichts, keine Inszenierungen, keine Theaterstücke, nichts? Nein, nichts. Warum nicht? Lest mal 1. Korinther 14, findet ihr genau diese drei Dinge. Das Lied, das Gebet, das Wort Gottes. Das sind die drei Dinge, die 1. Korinther 14 uns zeigt. Jetzt wollen wir nochmal ganz konkret werden, bezogen [00:50:09] auf unsere Zusammenkünfte. Wir haben drei Zusammenkünfte als Versammlung. Übrigens, wenn wir zusammenkommen, wird Versammlung Gottes sichtbar. Das sollte ich vielleicht noch generell sagen. Wenn wir zusammenkommen, wird Versammlung Gottes sichtbar. Und Gott will, dass Versammlung Gottes sichtbar wird. Wenn wir nicht zusammenkommen, kann kein Mensch sehen, dass wir Versammlung Gottes sind und dass wir Versammlung Gottes darstellen. Wir kommen zusammen, sagt uns 1. Korinther 11, als Versammlung. Das bedeutet, wir kommen zusammen im Charakter von Versammlung. Wenn hier in Oldenburg die Geschwister zusammenkommen, wenn sie in Bremen zusammenkommen, wenn sie in Wibelsum zusammenkommen, wenn sie in Wasingsfehn zusammenkommen und wo immer wir herkommen, dann kommen nicht alle, wahrscheinlich nicht [00:51:04] alle, die an den Orten zur Versammlung Gottes gehören, alle Wiedergeborenen zusammen. Das ist sehr unwahrscheinlich, leider. Aber diejenigen, die zusammenkommen, die möchten im Charakter von Versammlung zusammenkommen. Die möchten so zusammenkommen, wie Gott möchte, dass Versammlung Gottes funktioniert. Und dann gibt es diese drei Zusammenkünfte, Wortverkündigung, Gebetszusammenkunft und Zusammenkommen zum Brotbrechen. Und in allen drei Zusammenkünften möchte uns der Heilige Geist leiten. Wenn wir zur Wortverkündigung zusammenkommen, was ihr am Sonntagmorgen oder am Sonntagnachmittag, je nachdem, tut, dann kommen wir zusammen um ein Wort der Weissagung zu hören. Weissagung ist ein Wort der Erbauung, der Tröstung [00:52:02] oder der Ermunterung. Das Wort Gottes wird ausgelegt. Wer legt denn fest, wer das tut?

Wer legt das fest? In vielen christlichen Gemeinschaften hat man einen Prediger. Da weiß man, der Prediger, der wird es schon richten. Wer macht das? Und die anderen sitzen da und wissen der Prediger, wer steht auf und wird predigen. Vielleicht wissen sie auch schon vorher, worüber er predigt. 1. Korinther 14 lehrt uns etwas ganz anderes. Wir haben keinen festen Prediger. Der Heilige Geist wird den Bruder bestimmen, der an dem bestimmten Sonntag einen Abschnitt vorliest und diesen Abschnitt auslegt. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass alle diejenigen, die eine Gabe haben vom Herrn, auch die Bereitschaft mitbringen müssen, diese Gabe zu nutzen. Wir wissen nicht, wen der Heilige Geist an einem Sonntag [00:53:03] bestimmt, aber wir Brüder, die wir eine Gabe, eine Befähigung vom Herrn haben, das Wort auszulegen, müssen bereit sein, uns benutzen zu lassen. Und da eine Gabe in der Regel nicht in der Einzahl gegeben ist, sondern mehrere Brüder diese Gabe haben, ist es gut, wenn wir aufeinander warten. Der Heilige Geist ist nicht der eilige Geist, sondern der Heilige Geist. Wir kommen natürlich hier nicht zusammen, um wer weiß wie lange, zu schweigen. Das wäre jetzt wieder das entgegengesetzte Extrem. Aber ihr lieben Brüder, ich weiß nicht, ob das

bei euch ein Problem ist, vielleicht nicht, ich denke mal nicht, aber nein, nicht eilig sein. Warten vielleicht möchte der Heilige Geist einen anderen Bruder gebrauchen. Wenn, wie an diesen drei Abenden, ein Bruder eingeladen ist, zu einem Thema zu sprechen, [00:54:01] bereitet sich der Bruder darauf vor. Das merkt ihr auch. Das ist auch richtig. Ihr habt mich gebeten, zu kommen und über den Heiligen Geist etwas zu sagen und ich habe mich vorbereitet und habe mich dabei hoffentlich vom Heiligen Geist leiten lassen. Aber eine Sonntagspredigt, ein Dienst, eine Wortverkündigung am Sonntag wird nicht vorbereitet. Brüder lassen sich zubereiten, das ist etwas anderes, aber wir bereiten keine feste Predigt vor. Natürlich kann der Herr Jesus, kann der Heilige Geist nur das benutzen, was wir auch haben, das ist klar. Er wird uns nicht benutzen über einen Gegenstand, den wir nicht kennen. Da müssen wir auch wieder unseren Verstand gebrauchen dabei. Aber eine vorbereitete Predigt hören wir am Sonntag im Normalfall nicht. Es mag Sondersituationen geben, der Schwachheit geschuldet.

Stellt euch ganz kleine Versammlungen vor, wo ein Bruder ist, der Sonntag für Sonntag [00:55:07] den Dienst tun muss, weil kein anderer da ist. Wollen wir einem solchen Bruder verdenken, wenn er nicht jeden Sonntag zehn Steine in der Tasche hat, sondern vielleicht nur zwei oder auch mal nur einen? Da wollen wir milde sein im Urteil. Aber im Normalfall ist eine Predigt nicht vorbereitet. Wir wollen die Möglichkeit lassen, von der erster Grund der 14 spricht, Propheten lasst zwei oder drei reden. Das ist übrigens keine Mindestzahl, die genannt wird, sondern eine Höchstzahl. Deshalb ist es völlig in Ordnung, wenn es nur einer tut. Aber zwei oder drei können möglich sein. Auch das sollten wir kennen.

Ich weiß nicht, wie die Geflogenheiten bei euch hier sind. Keine Ahnung. Ich weiß, im Allgemeinen geschieht das relativ selten. Aber die Möglichkeit sollten wir offen lassen. [00:56:04] Jetzt haben wir nur von den Brüdern gesprochen. Was ist denn mit den Schwestern? Ja, den Schwestern wird gesagt, sie sollen schweigen in den Zusammenkünften. Aber das heißt nicht, ihr lieben Schwestern, dass ihr keine Verantwortung habt. Wir haben vorhin gesagt, Abhängigkeit ist ein Kennzeichen des Hauses Gottes. Gebet. Und es ist gut, wenn ihr Schwestern vor der Zusammenkunft, zu Beginn der Zusammenkunft, in der Zusammenkunft leise zum Herrn betet, dass die Brüder sich durch den Heiligen Geist leiten lassen. Das Ziel der Wortverkündigung ist der Nutzen anderer. Ich habe vorhin erklärt, was Nutzen bedeutet. Jetzt möchte ich das Wort betonen, der Nutzen anderer. Die Ausübung einer Gabe in der Wortverkündigung geschieht nicht zur Selbstdarstellung der Gabe. Die Brüder, die den Dienst am Wort tun, die stellen sich nicht [00:57:07] selbst dar, sondern die stellen sich selbst möglichst in den Hintergrund und die Person des Herrn Jesus in den Vordergrund. Und dann lehrt uns 1. Korinther 14 noch etwas, ihr könnt das zu Hause nachlesen. Es ist wichtig, dass verständlich gesprochen wird. Verständlich, einmal was die Akustik betrifft. Wenn ein Bruder so leise spricht, dass ihn keiner versteht, ist das schwierig. Nun haben wir heute Hilfsmittel wie Mikrofone, sodass das nicht mehr ganz so ein Problem ist. Trotzdem gibt es Brüder, die einfach sehr, sehr undeutlich sprechen. Sie sollten sich vom Geist leiten lassen und die Kraft geben lassen, deutlicher zu sprechen. Aber es betrifft auch den Inhalt. Wenn ein Bruder einen tollen Vortrag hält und alle sagen, wow, hat der eine Ahnung, aber keiner hat was verstanden, dann ist das nicht verständliche Rede. Verständliche Rede bedeutet, dass die Zuhörer im Allgemeinen [00:58:06] auch verstehen und die Brüder, die einen Dienst tun, haben auch eine Verantwortung, sich ein bisschen auf ihre Zuhörer einzustellen. Auch da sollten wir unseren Verstand gebrauchen. Bei uns in der Nachbarschaft, nur um mal ein Beispiel zu nennen, gibt es eine Versammlung, da sind alle Geschwister 60 und älter. Da gibt es keine im mittleren Alter und auch keine jüngeren. Wenn ein Bruder in einer solchen Versammlung über Kindererziehung einen Dienst tut, am Sonntagnachmittag, hat er seinen Verstand eh ein wenig eingeschaltet. Das ist nicht das Richtige. Das heißt, man muss auch ein bisschen auf

die Zuhörer achten. Normalerweise hat man eine gemischte Zuhörerschaft, Kinder, Eltern, Ältere, alte Geschwister und dann versucht man doch unter der Leitung des Geistes möglichst alle irgendwie anzusprechen, auch an die Kinder zu denken. Kinder sind überhaupt nicht anspruchsvoll, aber eine Kleinigkeit für ein Kind, wunderbar. So führt der heilige Geist. Ganz kurz noch, die Gebetsstunde. Die [00:59:12] Gebetsstunde ist eine wichtige Zusammenkunft. An der Gebetsstunde kann man den Gesundheitsgrad einer Versammlung erkennen. Ich freue mich immer, wenn ich mal woanders in der Gebetsstunde bin. Da kann man viel lernen. Eine Gebetsstunde. Zum Beten braucht man keine Gabe. Zum Beten braucht man nur die Bereitschaft, sich gebrauchen zu lassen. Das sage ich mal meinen jungen Freunden. Zum Beten braucht man keine Gabe. Es gibt keine Gebetsgabe. Bei allen Gabenaufzählungen, die Gebetsgabe gibt es nicht in der Versammlung, in den Zusammenkünften. Jeder Bruder kann sich gebrauchen lassen zum Gebet. Lasst euch ermuntern. Sprecht ein kurzes Gebet. Ein Satz, zwei Sätze. Überhaupt Gebete, lange Gebete. Nein, die Bibel kennt keine langen Gebete. Die Bibel kennt aber [01:00:05] eine ganze Menge kurze Gebete. Die kennt eine ganze Menge ganz kurzer Gebete. Unsere Gebete in den Gebetsstunden sollten konkret sein. Sie sollten kurz sein. Wir sollen anhaltend beten. Wir sollen verständlich beten. Wir wechseln unsere Anliegen. Besser, du betest fünf Mal in der Gebetsstunde kurz als einmal endlos lang. Ich bin mal als junger Bruder, ganz junger Bruder, in einer ganz kleinen Versammlung gewesen. Da waren drei Brüder. Ich habe das sehr gut in Erinnerung. Und die Gebetsstunde fing um 8 Uhr an und hörte um 9 Uhr auf. Und die drei Brüder haben jeder einmal gebetet. Nämlich jeder 20 Minuten. Da hatte ich als ganz junger Bruder überhaupt keinen Mut, dann noch einen Satz zu beten. Das hätte ich vielleicht geschafft. Mehr hätte ich nicht gekonnt. Ich kenne eine andere Versammlung. Da sind auch nur drei oder vier Brüder. Wenn man da hinkommt, dann hat eine Gebetsstunde vielleicht 25 bis 30 Gebete. Und [01:01:02] es sind drei Brüder, die da sind. Oder wenn wir dann da sind, vier. Die beten alle kurz. Ich habe nie gemerkt, dass die immer wieder die gleichen Anliegen haben. Die lassen sich vom Geist leiten, auch in der Gebetsstunde. Und dann gibt es noch was. Das gehört dann auch wieder zu den Schwestern. Amen sagen. Das ganze Volk sagte Amen. Wir dürfen alle ein deutliches, fröhliches Amen zu einem Gebet sagen. Wir hatten in Vollmerstein früher einen Bruder, der war etwas originell und der zitierte schon mal diesen Vers. Das ganze Volk sprach Amen. Und dann sagte er, da steht nicht, das ganze Volk murmelte Amen, sondern das ganze Volk sprach Amen, ein deutliches Amen. Zusammenkunft zum Brotbrechen. Das ist übrigens der biblische Ausdruck. Nicht Anbetungsstunde, sondern Brotbrechen. Der eigentliche Zweck ist nicht die Anbetung. Der eigentliche Zweck ist [01:02:02] das Brotbrechen. Dass das mit Anbetung in Verbindung steht, ist völlig in Ordnung. Aber der eigentliche Zweck ist das Brotbrechen. Und auch wenn wir zum Brotbrechen zusammenkommen, es gibt keine Liturgie. Es ist nicht vorgeschrieben, wie diese Stunde abläuft. Fangen wir mit einem Lied an, das ist gut. Fangen wir mit einem Gebet an, das ist auch gut. Fangen wir mit einem kurzen Bibeltext an, das ist auch gut. Kein Problem. Müssen wir immer zuerst uns an den Vater wenden und dann an den Sohn. Wo steht das denn geschrieben? Da ist die Leitung des Geistes. Natürlich hat eine Stunde, wenn wir zusammenkommen zum Brotbrechen, einen gewissen Charakter. Aber wir wollen die Dinge nicht alle vorschreiben. Es ist gut, es ist mir heute Morgen aufgefallen, nach einem Gebet einen Augenblick stehen zu bleiben. Vielleicht hängt ein zweiter Bruder ein Gebet an, ein dritter Bruder oder wir singen eine Liedstrophe im Stehen. Das ist gut. In manchen Versammlungen hat man die [01:03:02] Angewohnheit Amen und dann sitzt man schon. Keine Möglichkeit, noch ein zweites Gebet anzuhängen. Auch da ist es gut, wenn wir ein wenig aufeinander warten und dann sagt der Jesus uns, dies tut zu meinem Gedächtnis. Manchmal hat man den Eindruck, wenn man in einer Zusammenkunft zum Brotbrechen ist, wir sind zu unserem Gedächtnis zusammen. Wir denken nur an uns, an unsere Segnung, an unsere Rettung. Das gehört dazu. Das ist keine Frage. Aber der Jesus sagt, dies tut zu meinem Gedächtnis. Wir kommen zu seinem Gedächtnis zusammen. Wir denken an ihn. Und übrigens, wir verkündigen auch nicht das Leben des Herrn Jesus, sondern wir

kommen zusammen, um den Tod des Herrn Jesus zu verkündigen. Natürlich hat er erst gelebt und ist dann gestorben. Deshalb ist das Leben des Herrn Jesus sicherlich Thema in einer Zusammenkunft zum Brotbrechen. Aber im Zentrum steht der Tod des Herrn Jesus. Seine sühnenden Leiden, die ihm den Tod eingebracht haben, [01:04:06] das steht im Mittelpunkt. Wir sehen, so eine Zusammenkunft hat einen Charakter, hat einen gewissen Rahmen, in dem der Heilige Geist uns dann aber leitet. Und wir Brüder stehen unter besonderer Verantwortung. Das gilt jetzt wiederum für alle Zusammenkünfte. Wir Brüder stehen unter einer besonderen Verantwortung. Wir müssen uns eigentlich drei Fragen stellen. Wir haben den Eindruck, der Geist möchte, dass ich mich jetzt beteilige, dass ich ein Lied vorschlage, dass ich ein Gebet spreche. Dann sollten wir uns die Frage stellen, soll ich wirklich? Soll ich gerade jetzt? Oder soll ich gerade das sagen? Gerade das Lied? Gerade das Gebet? Das ist praktizierte Abhängigkeit.

Nicht einfach denken, jetzt haben wir von den Leiden des Herrn Jesus gelesen, jetzt schlage [01:05:08] ich Lied 128 Vers 2 vor. So Automatismen. Jetzt haben wir den und den Gegenstand, das Lied. So Automatismen. Das kann so sein, aber das muss ja nicht so sein. Also wir sollten uns wirklich die Frage stellen, möchte der Herr mich gebrauchen? Möchte er mich jetzt gebrauchen? Möchte er mich so gebrauchen? Aber die andere Gefahr ist, dass wir vor lauter Fragen gar nicht mehr den Mund aufkriegen. Das ist natürlich auch nicht richtig. Das dürfen wir auch nicht tun. Eine Gabe, nein, das ist falsch. Eine Gabe brauchen wir dafür nicht. Wenn der Heilige Geist uns gebrauchen möchte und er möchte uns gebrauchen, dann sollen wir uns auch gebrauchen lassen. Selbst wenn wir uns mal nicht so ganz sicher sind. Es gibt eine schöne Hilfestellung in einem ganz anderen [01:06:02] Zusammenhang. Ich hätte das eigentlich gestern Abend sagen wollen, aber da fehlte die Zeit. Als der Paulus nach Europa gerufen wurde, da hatte er den Eindruck, dass der Heilige Geist ihn rief. Und dann hat er gesagt, indem wir schlossen, dass Gott uns rief. Vorher hatte der Heilige Geist klar gesagt, nein, da gehst du nicht in Paulus und da gehst du auch nicht in. Der Heilige Geist hat sie verhindert. Dann hat er eine Tür geöffnet und dann sagt Paulus nicht, indem wir sicher waren, dass der Heilige Geist uns rief, sondern er sagt, indem wir schlossen. 100-prozentig Sicherheit gibt es wohl nur ganz selten. Aber wenn wir den Eindruck haben, wenn wir schließen, jetzt möchte mich der Herr gebrauchen, dann, ihr lieben Brüder, sollten wir uns auch gebrauchen lassen. Und ich wende mich jetzt noch mal an meine jungen Freunde. Fangt an. Fangt an. Vorsichtig, zurückhaltend, aber fangt an. Ein kurzes Gebet in der Gebetstunde, ein kurzes Gebet am Sonntagmorgen, das geht doch. [01:07:01] Ein Lied, das geht doch. So schwer ist das nicht. Fangt an. Übung macht übrigens den Meister. Bruder Heikopp, ihr kennt ihn ja hier oben besser als wir, Bruder Heikopp, dem wurde mal die Frage gestellt, woran erkenne ich eigentlich, dass ich eine Gabe habe. Da hat er eine Gegenfrage gestellt und gesagt, woher weißt du, dass du einen Nagel in die Wand hauen kannst? Ausprobieren. Ausprobieren. Man muss auch mal ausprobieren. Vielleicht merkt man dann, das geht nicht, das kann ich nicht. Aber mal ausprobieren. Wenn man nie probiert, ja Übung macht auch da ein bisschen den Meister. Ich denke, ihr versteht, was ich meine. Und ein letzter Punkt. Leitung des Heiligen Geistes fängt nicht erst an, wenn wir in die Tür reingehen. Leitung des Geistes fängt vorher an. Leitung des Geistes ist nicht etwas, was sich auf die Zusammenkünfte beschränkt. Wir haben das gestern Abend nur kurz angerissen, [01:08:03] aber doch gesehen. Das prägt unser ganzes Leben. Und wenn wir in eine Zusammenkunft kommen, dann möchte ich noch mal sagen, wir kommen hier nicht vorbereitet hin, aber wir kommen zubereitet hier hin. Und das gilt nicht nur für die Brüder, das gilt auch für die Schwestern. Zubereitet in eine Zusammenkunft zu kommen. Gespannt zu sein. Herr, was willst du uns heute zeigen? Wirklich gespannt zu sein. Ich bin manchmal sonntags wirklich gespannt, was hat der Herr heute für uns vor? Welches Thema? Welche Gedanken? Welche Brüder? Wir dürfen in jede Zusammenkunft gehen und positiv gespannt sein, wie der Heilige Geist leitet und führt. Nochmal, es gibt einen gewissen Rahmen. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung,

sondern des Friedens. Alles geschehe anständig und in Ordnung. Wir legen eine Anfangszeit fest, wir legen in etwa eine Endzeit fest, da sind wir aber dann schon wieder flexibel. Aber anfangen müssen wir doch irgendwann. Und damit ihr [01:09:02] nicht ständig rein und raus geht, haben wir gesagt so, ihr sagt hier sonntags morgens halb zehn und in der Woche glaube ich um 20 Uhr. Das ist ja in Ordnung. Das ist eine menschliche Festlegung. Kann auch anders sein, aber das muss geregelt sein, damit es ordentlich abläuft. Aber ansonsten, wir lassen dem Heiligen Geist Freiheit. Ihr Lieben, wir sind am Ende angekommen. Ich glaube, wir haben alle gespürt, dass wir bei diesem Thema nur an der Oberfläche gekratzt haben. Das ist ein unheimlich reichhaltiges Thema und ich hoffe, ich habe euch ein bisschen Aptik gemacht auf dieses Thema. Mehr kann ich gar nicht. Ein paar Gedankenanstöße gegeben. Beschäftigt euch weiter mit diesem Thema. Es gibt gute Literatur. Lest vor allem die Bibel über dieses Thema und wir werden manches über den Heiligen Geist lernen. Und denkt nochmal an die kleine Geschichte, die ich am Anfang erzählt habe mit dem Rohr, durch das das Wasser gepumpt wird. Lasst uns dafür Sorge tragen im persönlichen und gemeinschaftlichen Leben, dass unser Rohr nicht [01:10:04] so sehr verstopft ist, sondern dass das Rohr frei ist, damit der Heilige Geist in unserem Leben und in unseren Zusammenkünften auch ungehindert wirken kann.